Marktgemeinde Tann in den Wirren vergangener Jahrhunderte

Die nachfolgenden Schilderungen geben einen groben Überblick über die großen geschichtlichen Ereignisse in Bayern und Österreich bis zum Beginn des 19. Jahrhunderts, die auch für unsere niederbayrische Heimat und somit auch für unsere Marktgemeinde Tann große Auswirkungen hatten, da auch der Krieg und seine Folgen vor Tann nicht halt machten.

Abgesehen von einigen Epidemien und Hungersnöten blieb Tann bis zum Beginn des 30 jährigen Krieges zumindest von der Geisel des Krieges verschont. Allerdings litt der Ort bereits in den 1620iger Jahren unter der Einquartierung kaiserlicher Soldaten, ganz zu schweigen vom grausamen Wüten der Schweden in den Jahren 1632 und 1648.

Im Zuge des spanischen Erbfolgekrieges zu Beginn des 18. Jhd. und auch um die Mitte desselbigen Jhd. infolge des österreichischen Erbfolgekrieges mussten auch Tanner ihr Leben lassen. Auch der Ort selber wurde in Mitleidenschaft gezogen, insbesondere durch den Einfall der Österreicher und Panduren im Jahre 1743. Zur Wahrheit gehört aber auch, dass der Aufenthalt dieser fremden Soldaten im weiteren Verlaufe auch positive wirtschaftliche Aspekte zeitigte.

Als infolge weiterer Erbfolgestreitigkeiten zwischen Österreich und Bayern Kaiser Joseph der II von Wien aus seine Truppen 1777-1779 (bayrischer Erbfolgekrieg) in Niederbayern einrücken ließ, konnte nur durch diplomatisches Geschick die Angliederung unserer Heimat an das Kaiserreich Österreich abgewendet werden. Jedoch ging das bis dahin zu Bayern gehörende reiche Innviertel an Österreich, womit auch den Tanner Tuchmachern ein wichtiger Absatzmarkt verloren ging.

Ein weiterer kurzer Auszug aus dem Tanner Marktarchiv schildert eindrucksvoll die derben Auftritte der französischen Soldaten in Tann im Jahre 1806 infolge der Napoleonischen Unruhen, die Europa damals heimsuchten.

Eine chronologische Übersicht der Jahre 1310 bis 1815 schildert zum Schluss die wesentlichen geschichtlichen Ereignisse in unserer bayrischen Heimat und ihre Auswirkungen auf die Marktgemeinde Tann.

Josef Wolferseder – März 2025

Schilderungen geschichtlicher Ereignisse früherer Jahrhunderte, die sich auch auf Tann auswirkten

Am Aschermittwoch des Jahres 1421, hat Herzog Heinrich mit Verleihung des Erbrechtes das Gedeihen des Marktes Tann sehr gefördert. Die Burglehen, über die Bürger kein Besitzrecht hatten, wurden nun deren Eigentum, das sie verkaufen oder an ihre Erben übergeben konnten. So bestehen die Warenmärkte laut Urkunde des Herzog Georg des Reichen seit 1481. Doch schon 1389 verlieh Herzog Friedrich ein ähnliches Recht an die biederen Tanner. Weitere diesbezügliche Urkunden wurden ausgestellt durch Herzog Albrecht 1507, Herzog Wilhelm - und Ludwig 1537. Auch durften Viehmärkte stattfinden, die urkundlich erst im 15. Jahrhundert erwähnt werden. Die zwei wirtschaftlichen Hauptkräfte des Marktes waren in vergangenen Jahrhunderten ein lebhafter Viehandel, der an den privilegierten Wochenviehmärkten seinen Rückhalt hatte und ein gut entwickeltes Gewersleben, namentlich eine ansehnliche Tuchmacherei. Die Erzeugnisse der Tanner Tuchmacher und Weber waren auf allen damals bekannten Märkten unseres Vaterlandes gesucht. Das Tanner Tuch soll auf der Achse, beziehungsweise auf dem Wasserweg bis Amsterdam, Brabanten und Venedig gegangen sein. Bei solch lebhaftem Gewerbsbetreib mehrten sich mit dem Vermögen der Bürger auch die Anzahl der Häuser. Die Einwohnerziffer stieg ständig. Leider uönterbrachen die Periode des Aufstieges wiederholt Krieg und Krankheiten Die Furien des dreißigjährigen Krieges (1618) rasten über die heimatlichen Gefilde. Erbarmungslos mordete, brandschatzte und verwüstete eine verrohte Soldateska. Zweimal sollen schwedische Horden den Markt Tann ausgeplündert und niedergebrannt haben. Dem Geschichtskundigen sind die Entstehungen des grauenvollen Krieges, der alle Merkamale des Christentums so völlig verwischte zu bekannt, daß ich sie näher erörtern sollte. Die 30 jährige Metzelei wirkte bald für die Geschfägte Tann sehr nachteilig. Im benachbarten österreich hatte das Luthertum mächtige Wurzeln gefaßt und seine Äste auch auf die bayerischen Grenzen ausgebreitet. Als der böhmische Winterkönig Friedrich von der Pfalz sich in Prag wohl sein ließ, rückte Bayerns Herzog Maximilian I. der Held des unglücklichen 30 jährigen Krieges mit einem Heer von ungefähr 30.000 Mann nach österreich. Diese Kriegsvolker nahmen auf verschiednenen Wegen ihren Zug nach diesem Lande und berührten auch in Massen den Markt Tann in den Monaten August u. September des Jahres 1620. Ungeachtet der edle Kurfürst strenge Kriegszucht unter seinen Leuten aufrecht erhielt, so ließen sich die von Voruteilen gegen die Anhänger Luthers vollen Soldaten aus dem Schwabenland manche Ungebührlichkeiten zu schulden kommen und neckten die Quatiergeber auf jede mögliche Art. Es war nun einmal der Krieg in hellen Flammen ausgebrochen. Die gemüter waren alle in Unruhe versetzt. Im Jahre 1626 erregten die über die bayerischen Verordungen wegen Religionseinschränkungen aufgebrachten österreicher einen neuen Aufstand den der General Pappenheim mit einem bayerischen Herrenhaufen dämpfte. Die Bauern wurden dort zu Paaren getrieben und die zurückziehenden Soldaten nahmen nun länger Quatiere im Markt Tann. Der Markt fühlte volle 8 Wochen die Last des Krieges zum zweiten Male. Als Kurfürst Maximilian Ende August 1620 ogigen Feldzug nach österreich unternahm und in Altötting seine inbrünstige Andacht verrichtet hatte, empfing er den Abgeordneten seiner treuen Städte und Märkte. Unter ihnen befand sich auch der Bürgermeister Wallner von Tann, die Bürger Auer, Schonswetter, Stephan, Stießberger und Dunz. Nach glücklichen Friedensjahren flossen im spanischen Erbfolgekrieg Blut und Tränen. Unter den 4000 Leichen, die nach der Schlacht bei Aidenbach, am 08. Jan. 1705 den Streitanger Kleeberg - Reschendobl bedeckten, waren auch Landesverteidiger aus Tann und Umgebung. Unser Merkt litt schwer unter dem Druck der österreichischen Besatzung. Im österreichischen Erbfolgekrieg wurden bekanntlich in der Schlacht bei Simbach am Inn, am 09. Mai 1743, die Bayern von den österreichern geschlagen. Simbach und Erlach gingen in Flammen auf. Die Panduren, die so gefürchtet waren, wie einst die Schweden, besetzten Tann. Den Tanner Tuchmachern brachte aber die Anfertigung von rotem Tuch für die Kapuzen der österreichischen Soldaten hohe Einnahmen. Nach dem unblutigen bayerischen Erbflogekrieg (1779) mußte Bayern das schöne und reiche Innviertel an österreich abtreten. Kaiser Josef II. schloß die österreicheische Grenze und legte starken Zoll auf die Eingangswaren. In den napoleonischen Kriegen barachten große Truppendurchzüge, Einquartierungen und sonstige kriegerische Unternehmungen auch in Tann viele Unanehmlichkeiten und manche Zwischenfälle, ob nun die österreicher oder die Franzosen Freunde oder Feine waren.

Schilderungen geschichtlicher Ereignisse früherer Jahrhunderte, die sich auch auf Tann auswirkten

Das Leben in Tann ging bis zum Anfang des 1700 Jahrhunderts seinen ganz ordentlichen Gang. Die Ratsherrn bildeten eine Art Patrizierer, denen man öffentliche Ehre und Ansehen nicht streitig machen konnte und sich sehr darin gefiel, wenn dieselben die Würde des Marktes aufrecht erhielten. Aber bei all der Umsicht, die die Wallner, Stiessberger , Meier, Dunz , Auer und Schönswetter in ihrer Verwaltung betägtigen u. manche gute Einrichtung schufen, so war es ihnen doch nicht möglich eine solche Reinigung des Marktes vorzunehmen, daß bei Regenwetter die Furhrwerke nicht stecken blieben, oder daß das Hochwasser nicht ohne Schaden dahinging.

Aber nicht immer fort sollte der Friedenund Wohlstand im Markte u. der Umgebung blühen. Das Graf Lehrbachsche Kabinett u. Todeskunstück hatte in Brüssel, wie bekannt im Einverständnisse seines Hofes in Wien den bayerischen Kurprinzen Josef, den ernannten Erben des spanischen Thrones aus dem Wege geräumt (Feb. 1699). Darüber entzündete sich der in der Folge spanisch bayerischer Erbfolgekrieg, der die Bayern und österreicher so erbitterte, daß sie sich gegenseitig den Tod schwuren und die Bayern namentlich die vom Ober- und Unterlande, lieber bayerisch sterben als österreichisch verderben wollten. Bekanntlich taten sich die Ober- und Unterländler zusammen überall und besonders in hiesiger Gegend zogen ganze Scharen ihren Anführern Plinganswer, Meindl nach. Der höchst unglückliche Ausgang der Schlacht bei Aidenbach auf dem Klee und Reschberge stillte die patriotische Bewegung in den Schichten des Landvolkes in Ober- und Niederbayern. Die Politik griff in die kriegerischen Ereignisse und stellten den Frieden wieder her.

Aber die Gdeschäfterührigkeit dauerte nicht lange, den schon 1741 wurde der Markt mit bayerischen Soldaten, welche in österreich einrückten, belegt und als der bayerische General Minuzzi am 4. Mai 1743 bei Simbach mit überlegener Macht von den österreichern angegriffen und überwältigt wurde, überschwemmten die Sieger auch den Markt Tann und die übermütigen Panduren ließen sich alles schmecken, was Küche und Keller und sonstige Vorratskammern boten. Man hatte die Panduren so wie die Schweden in unvergesslichem Andenken. Sie hatten ein Lager außerhalb des Marktes, allwo sie die getohlenen Schweine, Lämmer, Gänse, Hühner usw. kochten und das weibliche Geschlecht mutwillig traktierten. Aber auch freiwillig rannte verschiedenes Weibsvolk den Soldaten nach. Wie erzählt wird, hatten die Rotmäntel, wie man die Panduren auch nannte, sehr schöne Musik und man gewöhnte sich an sie durch längeres Verweilen in hiesiger Gegend so, daß man sie ungern scheiden sah. Insbesonders gaben sie den Tuchmachern für Anfertigung roten Tuches zu ihren Kupuzen große Summen Geldes und brachten überhaupt viel Leben in den Markt. Dennoch war der Friede erwünscht; alles jubelte als derselbe abgeschlossen wurde.

Schade daß dieses Zusammenleben der glücklichen Bürger wieder auf einige Zeit gestört wurde. Hat schon der Tod des allgeliebten Kurfürsten Max der 3. an jedem Untertan den unsaussprechlichsten Schmerz verursacht und rannte man von Haus zu Haus um sich weinend das zu frühe Hinscheiden des vortrefflichen Landesvaters mitzuteilen, so wurde jeder Bürger höchlich in der Seele betrübt als bald nach dem

Schilderungen geschichtlicher Ereignisse früherer Jahrhunderte, die sich auch auf Tann auswirkten

Aussterben des Ludwig witteisbachischen Stammes unter dem Vorwande vom übrigens längst erloschenen Erbansprüchen der österrreichischen Kaiser Joseph der 2. mit einem ansehnlichem Heer die niederbaverischen Grenzen besetzte Ende 1778. Bekanntlich rette Bayern nur durch Vermittlung des lutherischen Königs Friedrichs des Großen und der Herzogin Marie von Suzbach und Neuburg an der Donau seine Selbständigkeit. Ohne diese Beiden wären wir österreichisch geworden. In Tann war über Zerstückelung Niederbayerns durch Abtretung des schönen und reichen Innviertels undendliches Herzeleid, der durch die Industrie seines mächtigen Reiches ungemein begünstigte Kaiser Joseph schloß die Grenzen und legte starken Zoll auf die Eingangswaren.

Die spärlichen Zeitungen, die man einmal wöchentlich von Marktl erhielt, brachten die Nachrichten von der französichen Revolution u. erfreute die Tuchmacher nicht selten, weil die Hoffung schimmerte, daß mit dem Ausbruch eines Krieges in Deutschland ihr Gewerbe bevorteilt werde. Nach der von dem tapferen Gerneral Moreau in Hohenlinden so glücklich gelieferten Schlacht am 03. Dez. 1800 drang die begeisterte republikanische Armee unaufhaltsam an den Inn vor und nahm auch in Tann Quartier. Nach verschiedenen Wechselfällen wurden die Einwohner bald mit österreichern, bald mit Bayern und mit Franzosen belästigt, je nach der von einer Militärmacht behaupteten Regierung wurden Proklemationen gegeben und an öffentlichen Gebäuden geheftet.

Schilderungen geschichtlicher Ereignisse früherer Jahrhunderte, die sich auch auf Tann auswirkten

Augenzeugen können es dem Marschall Lannes, Herzog von Montebello nicht vergessen, wie er sich in Adlmannsederschen Gasthause so wenig ritterlich benahm.
Der mit der Quartierbestellung für die im Monat Juni 1809 anrückenden Franzosen vom Magistrat beauftragte Schreinermeister Bauer erstattet im Nebenzimmer des genannten Gasthauses dem General in Gegenwart seines Adjudanten getreilich Bericht und glaubte unschuldsvoll sein Geschäft zu verrichten, als Lannen dem verlegenen Schreiner für seine Beschränktheit eine tüchtige Ohrfeige versetzte und ihn hohnlachend entließ. Andere Tage zog der Marschall mit seinen Leuten gegen österreich und bald darauf hatte der Tapferste unter den Tapferen wie Napolieon ihn hieß auf dem Schlachtfeld Aspern das herbe Geschick, beide Füße von einer feindlichen Kugel zerschmettert zu sehen. Als die Nachricht nach Tann gelangte, meinte der Schreiner zu dem Marschall betroffenen Unglück sei eine volle Vergeltung für die Entweihung seiner Hände, die er ohne Grund gegen einen wehrlosen Bürger gebrauchte.

Auszug aus dem Tanner Marktarchiv mit der Schilderung des unrühmlichen Verhaltens französischer Soldaten in Tann im Jahre 1806

2. Bericht aus dem Marktarchiv

Köngliches bairisches Landgericht und Untermarkt Kommissariat Eggenfelden!

: dieses Meint

Vermög Patent vom 15. dieß soll man die gemachten Exzessen der k. und k. französischen Truppen bey obiger königlicher Stelle anzeigen.

Was während der Durchmärsche hiesiger Amtskammerer, Marktschreiber und Bürger-diener erdulden mußte, ist nicht zu beschreiben; besonders da das 2. und 6. französische Kürassierregiment nächtlicher Weile hier ankam, der Quartiermeister Bauer sowie ein Ratsfreund (Stelle) erhielten auf der Munizipalität von den kommandierenden Herren Generalen trockene Ohrfeigen, der Marktschreiber Reitgärtenhiebe, und der Bürgerdiener Hofer wurde von einem gemeinen Mann mit bloßem Säbel nachgeeilt, doch aber von selbem nicht ertappt. Deren Marktschreiber mußte sich von seiner Wohnung auf das Hausdach flüchten , um den Mißhandlungen auf einige Zeit zu entgehen. Mehrere Bürger wurden mit Schlägen hergenohmen, wenn sie nicht gleich das herbringen konnte, was ihnen einfiel. Die Offiziere nahmen in den Bräu so anderen Bürgershäusern mit Zuziehung des Amtskammerers und Marktschreibers Visitationen vor und wars an Harber (Hafer), Brandwein, so anderen vorgefunden wurde, mußte man ihnen geben.

(Stelle)

Auszug aus dem Tanner Marktarchiv mit der Schilderung des unrühmlichen Verhaltens französischer Soldaten in Tann im Jahre 1806

Den 17. diß dieses Monats kamen um zehn Uhr früh zwei Offiziere nebst mehreren Gemeinen zu Pferd hier an, welche für sechs Kompanien Quartier machten. Der Amtskammerer Lähnke wurde von seiner Behausung mit Ungestüm auf das Rathaus gehollt, und da er die schriftliche Anweisung von seiner Exzellenz Herrn General, weil sie französisch war, nicht verstand, auf öffentlichem Platz mit mehreren Streichen hergenohmen und auf das Gröbste mißhandelt und als der Marktschreiber in dem Bräuhaus, wo sie sich gleich selbst einquartierten, den Stand des Regements aufnahm, wollten sie den Amtskammerer nicht entlassen und sozusagen in Arrest behalten. Sie forderten vom Bauer Wein und für sie und die Gemeinen Wasser, welch letzteres man ihnen sogleich verreichen mußte. Man konnte noch mehrere dergleichen Auftritte auftischen, aber man will solche der Notwendigkeit halber mit Stillschweigen übergehen, da obstehende königliche Stelle von selbst von den Exzessen der k. und k. französischen Truppen hinlänglich überzeugt sein wird.

Womit man sich höflich empfiehlt ab (auf der) Seite des königlich bairischen Marktsmagistrats Thann den 19. Feber 1806.

Chronologie geschichtlicher Ereignisse und ihre Auswirkungen auf Tann von 1310 bis 1648

um 1310	herrscht eine furchtbare Seuche in ganz Niederbayern, der auch der Herzog Stefan erlag.
um 1320-34	Herzog Otto, der in dem 5 Stunden von Tann entfernten Burghausen einen höchst glänzenden Hof hielt, weilte der Jagd wegen oft mehrere Tage mit zahlreichem Gefolge in Tann, um dort in den wildreichen Wäldern seinen Sport auszuüben.
um 1460	zählt der Markt schon 600 Einwohner.
1463	tritt eine neue Seuche auf, bei der die Leute plötzlich umfallen und in wenigen Minuten sterben. Handel und Wandel wurden dadurch auf Jahre hinaus gehemmt.
um 1500	fertigen die Leinenweber die erste Steifleinwand; das Geheimnis der Herstellung derselben hatten sie sich aus Paris geholt. Der Markt Tann zählt jetzt schon eine stattliche Anzahl von Häusern.
1521	tritt die Pest zum erstenmale auf, die die ganze Umgebung in Öde und Trauer versenkte.
1560	Die Lehre Luthers findet auch in Tann heimliche Anhänger. Da aber auf Einwirkung des Pfarrers der Bürgerrat beschlossen hatte, daß fortan keine Lutheraner mehr hier Arbeit nehmen dürfen und man sich allseits Stillschweigen über religiöse Fragen feierlich gelobt, konnte hier die neue Lehre nicht festen Fuß fassen.
1618-1648	Beginn des 30-jährigen Religionskrieges, der in Verbindung mit Hunger und Pest Deutschland an den Rand des Grabes brachte.
(1620)	In den Monaten August-September ziehen massenhafte Truppenkörper über Tann nach Österreich, welches durch den bayr. Herzog Kurfürst Maximilian I. bekriegt wird.
(1623)	Schon begleiteten den ausgebrochenen Krieg, wegen Vernachlässigung des Feldbaues, Hungersnot und Krankheiten.
(1626)	erregten die duch die bayer. Verordnungen wegen Religionseinschränkung aufgebrachten Österreicher (damals noch zu Bayern gehörig) einen neuen Aufstand, welcher durch den bayr. General Pappenheim bekämpft wurde. Die hierauf zurückkehrenden bayer. Soldaten nahmen in Tann acht Wochen lang Quartier.
(1632)	Am 15. Mai drangen zum erstenmale die Schweden, von München kommend, das sie eingenommen hatten, in Tann ein. Der Markt wurde gänzlich ausgeplündert, die Männer grausam hingemordet und die Frauen und Mädchen, soweit sie nicht über den Inn nach Braunau geflohen waren, geschändet.
(1634)	Zweites Auftreten der Pest. Die Einwohnerzahl in Tann sinkt auf 300. Hungersnot.
(1646)	Trotz der unruhigen Zeiten bezogen die Woll- und Leinenweber wieder die Märkte von Gern und München.
(1648)	Am 28. Juni erscheinen die Schweden zum zweitenmal in Tann, nachdem sie vorher die Märkte Eggenfelden, Wurmansquick, Pfarrkirchen und alle anderen Ansiedlungen, die sie auf ihrem Zuge hierher berührten, zu rauchenden Trümmerhaufen verwandelten. Erst am 22. Juli ziehen sie wieder von Tann ab, nachdem sie auch diesen Ort zum größten Teil verbrannt hatten und alle Einwohner, die ihnen in die Hände fielen, grausam hinmordeten. Am 24. Oktober desselben Jahres, 3 Monate nach dem letzten Schwedeneinfall in Tann, wurde dieser für Deutschland so unheilvolle 30-jährige Krieg durch den Westphälischen Frieden beendet.

Chronologie geschichtlicher Ereignisse und ihre Auswirkungen auf Tann von 1649 bis 1815

1649-1650	Überall Hungersnot und Elend. Zum drittenmale tritt die Pest zu Anfang d. J. 1649 auf und verschwindet erst wieder im Laufe d. J. 1650.
1650	An Stelle des durch die Schweden abgebrannten Rathauses wird ein neues, massives aus Backsteinen erbaut.
1653	beziehen die Weber und Tuchmacher schon wieder die Jakobidult zu München. Handel und Wandel heben sich wieder langsam und nach einigen Jahrzehnten sind die Spuren des letzten Krieges wieder verschwunden.
1694	entdecken die Tanner ein wundertätiges Cruzifix, das in der Pfarrkirche zur Aufstellung gelangt. Zahlreiche Gläubige strömen herbei und Tann hat die besten Aussichten zu einem berühmten Wallfahrtsort zu werden.
1702	Am 20. Juli großes Hochwasser, infolge eines Wolkenbruches.
1705	Bauernaufstand unter Plinganser und Meindl gegen Österreich. Der Aufstand und die damit verbundenen Gefechte spielen sich im Innviertel zwischen Burghausen und Schärding ab. Durch die verschiedenen Truppenbewegungen wird auch der Markt Tann in Mitleidenschaft gezogen.
1740-1745	Spanischer Erbfolgekrieg, in welchem Bayern auf Seite der Franzosen gegen die Österreicher kämpfte. Bayerische
(1741)	Truppen wurden auf ihrem Einmarsch in Österreich wochenlang in Tann einquartiert.
(1743)	Die am 9. Mai bei Simbach a. Inn von den Österreichern angegriffenen und geschlagenen Bayern werden über Tann hinaus verfolgt. Panduren schlagen außerhalb von Tann für lange Zeit ihr Lager auf.
(1745)	wird der Krieg durch den Frieden von Füssen beendet. Maximilian III. (1745-1777), dessen Vater, Karl Albrecht, aus seinem Lande vertrieben worden war, erhält dasselbe wieder zurück.
1770-1773	Hungersnot in ganz Bayern, die auch in Tann ihre Folgen an den ärmeren Schichten zeigte. Abwehr durch Arbeitsbeschaffung für die Bedürftigen.
1777-1779	Bayerischer Erbfolgekrieg. Nach dem Tode Maximilian III. beansprucht Österreich als angeblicher Erbe ein Drittel der bayerischen Lande. Sein Sohn, Karl Theodor (1777-1799), als Nachfolger Maximilians erhob dagegen Einspruch und begann mit Unterstützung von Friedrich des Großen von Preußen den bayr. Erbfolgekrieg.
(1778)	Im Januar 1778 besetzten die Österreicher mit einem ansehnlichen Heere die niederbayer. Provinzen. Im Frieden von Teschen 1779 mußte Bayern das schöne und reiche Innviertel an Österreich abtreten, wodurch den Tannern ein wichtiges Absatzgebiet für ihre Webwaren verloren ging.
1780	Am 13. Novb. 1780, 12 Uhr nachts bedroht ein großer Brand bei den Häusern an der Fahrstraße nach Schildthurm den Markt.
1798-1810	Kriege des französischen Revolutionsheeres.
(1800)	Nach der Schlacht von Hohenlinden (3. Dezb. 1800) dringt die siegreiche französ. republikanische Armee unaufhaltsam gegen den Inn vor und nahm auch teilweise in Tann Quartier. Je nach den Wechselfällen dieses bis 1810 dauernden Krieges wurden die Bewohner bald mit österreichisch.,
(1809)	bald mit bayerischen, bald mit französischen Truppen belästigt. Mitte Juni wieder französische Einquartierung.
1812	Feldzug Napoleons gegen Rußland. Das Heer Napoleons wird im Innern Rußlands durch den Feind und Hunger und Kälte (14-20. Septb. Brand des besetzten Moskaus) aufgerieben. 40 000 Bayern, welche von Napoleon zum Kriege gezwungen wurden, fanden dabei den Tod.
1813-1815	Deutsche Befreiungskriege. Abschüttlung des französischen Joches. Nach der Schlacht von Waterloo wird der gefangene Napoleon auf die Insel St. Helena verbannt und damit für immer unschädlich gemacht.